

Die Sicht von An- und Zugehörigen von PmD

Wie erleben und deuten Angehörige von PmD Zeiten ohne Betreuung und Begegnung?

Dr. Lilo Ruther (OST, Kompetenzzentrum Demenz)

Ulrike Lindwedel (Hochschule Furtwangen)

10. St.Galler Demenzkongress 2024, 13.11.2024



Methode



- Interviewstudie: Teil unseres methodenpluralen binationalen Forschungsprojektes
- Explorative Interviews (Honer, 2011, Helfferich, 2005) mit pflegenden Angehörigen in Deutschland und der Schweiz
- Durchführung der Interviews nach einer ersten ethnographischen Beobachtungsphase

Erzählimpulse – was passiert, wenn nichts passiert?



- Was denken Sie macht XY, wenn er/sie allein ist?
- Wie verbringt er/sie seine Zeit?
- 40 Interviews an den drei Standorten mit Angehörigen: Kindern, Ehepartner:innen, Nichten, Schwiegertöchtern

Tätigkeiten, die von den Angehörigen genannt werden



- Spiele spielen
- Lesen
- Schlafen, Dösen
- Sitzen auf dem Sofa oder am Tisch (allein und in der Gruppe mit anderen)
- Fernsehschauen (aktiv und passiv)
- Im Haushalt mithelfen
- «Nichts tun»

Sichtweise der Angehörigen



- Spannungsfeld:
 - Begegnungs- und betreuungsfreie Zeiten seien tendenziell nicht gut für Menschen mit Demenz vs. Menschen brauchen auch mal Ruhe
- Die Angehörigen wissen nicht genau, was die PmD in begegnungs- und betreuungsfreien Zeiten machen
- Die Angehörigen nutzen betreuungsfreie Zeiten für Aktivitäten mit ihren Angehörigen z.B. Spiele, Spaziergänge

Wie wirken Angehörige auf die Zeiten ein?



- Sie fordern im institutionellen Setting Zeiten mit Betreuung
- Sie gestalten betreuungsfreie Zeiten, in dem sie Angehörigen Anreize bieten (Bücher, Spiele mitbringen)
- Sie nutzen betreuungsfreie Zeiten für sich selbst, oder um Besorgungen zu machen (ambulantes Setting)

Literatur



- Helfferich, Cornelia (2005): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. Wiesbaden: VS.
- Honer, Anne (2011): Das explorative Interview. In: Anne Honer (Hg.): Kleine Leiblichkeiten. Erkundungen in Lebenswelten. Wiesbaden: VS, S. 41–58.